

«Mama Africa» sammelt am Melser Weihnachtsmarkt

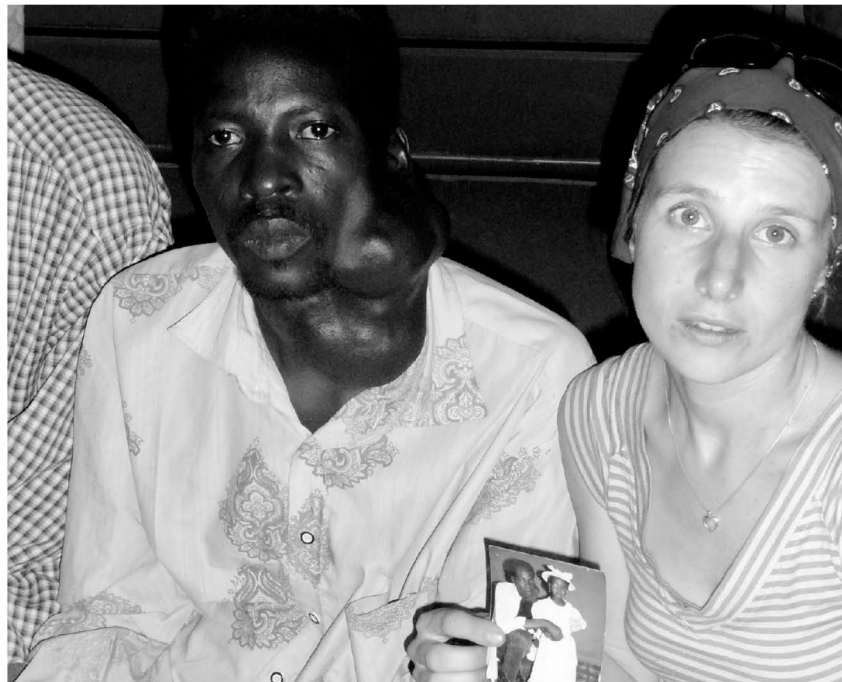
«Und wieder ist es Weihnachtszeit – Zeit der Liebe, Zeit der Wärme, Zeit des Schenkens», schreiben die Geschwister Matzig, Mels. Besonders in dieser Zeit wolle der Verein Mama Africa auch an seine Freunde in Burkina Faso denken.

Mels. – Auch dieses Jahr wird das Hilfsprojekt Mama Africa der Geschwister Matzig aus Mels am Melser Weihnachtsmarkt vertreten sein (5. Dezember). Ziel ist es, Spenden für die Direkthilfe in einem der ärmsten Länder der Welt zu sammeln. Die gesammelten Mittel werden für die Hilfe vor Ort verwendet. Von zahlreichen Besuchen in Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, weiss die Familie Matzig genau, für welche Projekte gezielt Hilfe geleistet werden soll.

Noch nicht lange ist es her, seit im September 2009 grosse Unwetter und Übermengen an Regen das Land Burkina Faso heimsuchten, wie die Geschwister Matzig beschreiben. Viele Familien hätten dabei ihr Zuhause und ihr ganzes Hab und Gut verloren. Komplette Hütten seien von den Regengüssen einfach weggeschwemmt worden, seien in sich zusammengestürzt oder teilweise schwer beschädigt worden. Mit den Hütten ist auch vielen Familien ihre vollständige «Kleidersammlung» (Schränke gibt es nicht) mit den Fluten fortgeschwommen – der Nahrungsvorrat wurde zumeist zerstört. Da taucht gerne einmal die Frage auf: Warum gerade in einem der Länder, wo die Not sowieso schon so gross ist? Warum sind gerade die Menschen betroffen, die sonst schon in völliger Armut leben?

Einsatz in zwei Wochen geplant

Nach der Unwetterkatastrophe erreichten die Familie Matzig viele Briefe aus Ouagadougou. Dabei wurde immer wieder um sofortige Hilfe ange-



Hilfe von «Mama Africa»: Dank der Unterstützung des Vereins konnte dieser Familienvater (hier mit Franziska Jud-Matzig) im April seinen riesigen Tumor entfernen lassen, was sein Leben rettete.

fragt. Um dieser Katastrophe ein wenig entgegenzuwirken und die grösste Not für einige Menschen zu lindern, ist der nächste Einsatz bereits in zwei Wochen geplant. So hat sich Vater Hans Matzig bereits zum sechsten Mal bereit erklärt, die weite Reise und all ihre Risiken, zusammen mit seinen Schwagern, Meinrad Birchmeier und Meinrad Bärtsch, in Angriff zu nehmen.

Einmal in Ouagadougou angekommen, werden sich die nächsten Projektschritte von alleine zeigen: Zusammengefallene Hütten müssen renoviert oder wieder aufgebaut werden, viele Menschen werden wieder mit Kleidern und Haushaltsutensilien eingedeckt. Das Hauptproblem vor Ort sei jedoch der grosse Hunger. Familienväter ohne Arbeit könnten die hungrigen Kindermäuler nicht stopfen. Ohne Arbeit kein Geld, ohne Geld kein Es-

sen. Viele Mütter seien alleine mit ihren Kindern und wüssten nicht, was sie ihren Kinder aufstischen sollen – weil sie schlicht und einfach nichts haben. Ein Problem ist auch, dass die Lebensmittelpreise durch die Unwetterkatastrophe in die Höhe geschnellt sind – die Nachfrage nach Reis, Mais und Hirse ist viel grösser als der vorhandene Vorrat. So wird auch die Verteilung von Reis und anderen Hauptnahrungsmitteln ein zentraler Aspekt der diesjährigen Unterstützung vor Ort sein. Weiter ist erneut der Bau eines Brunnens bei einer Schule für mehr als 800 Kindern geplant. Eventuell steht in dem zweiwöchigen Einsatz sogar wieder die Errichtung eines weiteren Schulzimmers auf dem Programm – je nachdem, was die kurze Zeit alles zulässt.

Hans Matzig wird versuchen, das Projekt im Sinne seiner Kinder vor Ort

zu vertreten und auch dieses Jahr den Menschen am Stadtrand von Ouagadougou eine Art Weihnachten zu ermöglichen. Die Menschen dort überlegen sich nicht wie wir, was man wohl wieder für all unsere Liebsten kaufen und schenken könnte – sie überlegen sich viel mehr, was sie wohl heute noch essen, wie sie ihre Medikamente finanzieren könnten und der eine oder andere sogar, ob er überhaupt Weihnachten noch erleben darf.

Eine Art Weihnachten ermöglichen

Viele Familien legen monatelang Kleingeld beiseite, damit sie sich am Weihnachtsfest wieder einmal Fleisch oder für die Frauen und Kinder ein Kleid (schöner Stoff für Wickelrock) leisten könnten. Zu wissen, «dass wir hier in der Schweiz so schöne Weihnachten verbringen, während die Freunde in Ouaga wieder hungern und von Weihnachten nur träumen», sei sehr schwierig zu ertragen, so die Familie aus Mels.

Vater Hans wird mit seinen Helfern also versuchen, auch den Menschen in Not ein bisschen Weihnachten zu ermöglichen und ihnen kleine Freuden zu bereiten. Und schliesslich wollen die drei Männer auch den Strassenkindern der Stadt, «welche Weihnachten ohne Essen, Geschenke und vor allem ohne Liebe einsam auf der Strasse verbringen, mit kleinen Geschenken und einer warmen Mahlzeit ein bisschen Licht ins Dunkel bringen».

Glühwein und Suppe

Auch dieses Jahr ist die ganze Familie aktiv am Melser Weihnachtsmarkt dabei und bietet köstliche Suppe, Kuchen, Hot Dogs und Glühwein für jedermann an. Der gesamte Erlös wird noch vor Weihnachten direkt in Ouagadougou eingesetzt, wenn es für alle wieder heisst: Frohe Weihnachten mit «Mama Africa».

Kontakt: www.mama-africa.ch